

Federführendes Amt:

Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr

Beratungsfolge	Behandlung	Termin
Verwaltungsausschuss	Beschlussfassung	14.07.2026

Betreff:

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept „Zukunft des Weinbaus im Rems-Murr-Kreis“

Beschlussvorschlag:

1. Der Verwaltungsausschuss nimmt das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept „Zukunft des Weinbaus im Rems-Murr-Kreis“ des Planungsbüros Neuland plus zustimmend zur Kenntnis.

2.a)

Der Verwaltungsausschuss bewilligt für maximal 7 Jahre die jährlichen Mittel in Höhe von 1350,00€ und stimmt der Beteiligung der Stadt Winnenden am Regionalmanagement zu.

2.b)

Mittel für die Beteiligung am Regionalbudget werden nach Vorlage von Anträgen geprüft. Nach Freigabe durch die Stadt Winnenden entscheidet ein Auswahlgremium über die Vergabe der Zuschussmittel.

Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe / Maßnahme	1133000	
Haushaltsansatz		0,00€
Üpl./Apl. gen. Haushaltsmittel / übertragener Ermächtigungsrest		
Ausgegebene Haushaltsmittel und erteilte Aufträge		
Noch freie Haushaltsmittel		
Verpflichtungsermächtigungen f. Ausz. in Folgejahren		
Zu erteilende Aufträge/zu vergebende Leistungen		1350,00€
Zu genehmigende üpl./apl. Aufwendung / Auszahlung		
Zu genehmigende üpl./apl. Verpflichtungsermächtigung		

Begründung:

Der Weinbau im Rems-Murr-Kreis steht vor großen Herausforderungen. Sinkende Erzeugerpreise, ein verändertes Konsumverhalten und die Schwierigkeit, Nachfolger für Betriebe zu finden, führen dazu, dass

immer mehr Rebflächen aufgegeben werden.

Diese Entwicklung wollen der Rems-Murr-Kreis und die zehn Weinbaukommunen, Fellbach, Kernen, Kirchberg/Murr, Korb, Remshalden, Schorndorf, Waiblingen, Weinstadt, Winnenden und Winterbach mit der Erstellung und Umsetzung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) entgegenwirken.

Insgesamt ging die Rebfläche im Projektgebiet der beteiligten Kommunen zwischen 2019 und 2025 von rund 1.213 ha auf 1.159 ha zurück, was einem Rückgang von 4,4% entspricht (Winnenden: 6,7%). Vor Ort wird jedoch teils ein tatsächlicher Rückgang von 10 bis 15% vermutet.

In den vergangenen Monaten wurde das ILEK „Zukunft des Weinbaus im Rems-Murr-Kreis“ gemeinsam mit dem Planungsbüro Neuland plus und weiteren Partnern erarbeitet. Das ILEK stellt ein wirkungsvolles Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raums dar. Es verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem die Weinbauregion nicht nur als Arbeits-, sondern auch als Lebens-, Natur- und Erholungsraum gestärkt werden soll. Dabei spielen regionale Besonderheiten ebenso eine Rolle wie der Aufbau lokaler Netzwerke und die Aktivierung vorhandener Potenziale. Im Fokus stehen die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Weinbau, die Lösung von Nutzungskonflikten aufgegebenen Flächen sowie deren sinnvolle Nachnutzung. Auch neue Wertschöpfungsketten und die Sicherung von Arbeitsplätzen sind zentrale Ziele.

Das ILEK verfolgt einen realistischen Ansatz: Der Strukturwandel soll nicht aufgehalten, sondern aktiv gestaltet werden. Dazu werden folgende drei Entwicklungsziele als Leitbild des Konzepts definiert:

Entwicklungsziel 1: Weinbaukulturlandschaft erhalten und weiterentwickeln

Der Weinbau soll als identitätsstiftendes Element und nachhaltiger Wirtschaftsraum gestärkt werden. Dazu gehören:

- Unterstützung von Weinbaubetrieben und Genossenschaften
- Verbesserung der Bewirtschaftbarkeit
- Stärkung von Vermarktung und Weintourismus
- Sichtbarkeit der Marke „100 Prozent Remstal“

Startprojekt: „Weinbau-Tourismus-Musterregion Rems-Murr-Kreis“

Ziel ist eine fundierte Marktanalyse, die Entwicklung passender touristischer und vermarktungsbezogener Angebote sowie eine klare Profilierung des Remstals als Wein- und Erlebnisregion.

Entwicklungsziel 2: Zukunftsfähige Nachnutzungen erschließen

Für Flächen die dem Weinbau herausfallen, sollen Alternativen entwickelt werden, etwa:

- Beweidung
- Biodiversitätsflächen und Blühflächen
- Sonderkulturen, Agroforst oder andere landwirtschaftliche Nachnutzungen
- landschaftsverträgliche touristische Nutzungen

Startprojekt: „Beweidungsgipfel Rems-Murr-Kreis“

Hier sollen Tierhalter, Flächeneigentümer, Kommunen und Fachbehörden zusammengebracht werden, um Möglichkeiten der Beweidung auf geeigneten Flächen systematisch zu entwickeln.

Entwicklungsziel 3: Strukturwandel aktiv steuern

Die Region soll Instrumente entwickeln, um den Wandel frühzeitig zu erkennen und zu begleiten. Dazu zählen:

- kommunale und interkommunale Nutzungskonzepte
- Zonierung in Kernbereiche für Weinbau und Bereiche für alternative Nutzungen
- abgestimmte Umsetzung rechtlicher Vorgaben, etwa der Weinrechts-Durchführungsverordnung zu Drieschen
- flächenbezogene Steuerung und Bodenordnung

Startprojekt: Interkommunale Umsetzung der Weinrechts-Durchführungsverordnung Die Kommunen sollen einheitlich und rechtssicher mit brachliegenden Rebflächen umgehen und Eigentümer über Pflichten, Rekultivierung oder Ausstiegsoptionen beraten.

Organisation und Umsetzung in den Folgejahren:

Für die Fortsetzung des Prozesses ist die Umsetzung eines Regionalmanagement als zentrale Steuerungs- und Koordinierungsstelle vorgesehen. Es soll beim Remstaltourismus mit einer Stelle mit 0,75 VZÄ angesiedelt werden und folgende Aufgaben erledigen:

- Projekte begleiten,
- Öffentlichkeitsarbeit übernehmen und Akteure vernetzen,
- Wissen zwischen Kommunen, Winzerschaft, Fachbehörden und Initiativen bündeln.

Begleitet wird dies durch eine Steuerungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen, Verwaltung, Weinbau, Naturschutz und weiteren Organisationen. Damit soll die Umsetzung interkommunal, transparent und strategisch abgestimmt erfolgen.

Finanzierung und Förderung

Für die Besetzung der Stelle des **Regionalmanagements** wird mit jährlichen Kosten in Höhe von. 90.000 € gerechnet. Diese können zu 75% über eine Förderung gedeckt werden. Die Kommunen tragen den verbleibenden jährlichen Anteil in Höhe von 22.500€ am Regionalmanagement gemeinsam nach dem jeweiligen Anteil der Rebfläche. Für die Stadt Winnenden entspricht dies bei einem Rebflächenanteil von 6,00%, einem **jährlichen Eigenanteil von 1350,00€**

Zusätzlich können in ILE-Gebieten über das **Regionalbudget**, kleinere Projekte mit je bis zu max. 20.000 € Nettokosten zu 80% gefördert werden. Das Land Baden-Württemberg trägt hiervon 90% und die Kommune, die den Antrag stellt, oder auf deren Gebiet ein Antrag eines Dritten gestellt wird 10%. Der Antragsteller trägt den restlichen Kostenanteil von 20 % der beantragten Nettokosten und die Mehrwertsteuer.

Werden interkommunale Anträge gestellt, zum Beispiel durch den Remstaltourismus e.V., wird der kommunale Anteil nach der Weinbaufläche auf die betroffenen Kommunen aufgeteilt

Das jährliche Gesamtfördervolumen pro Region beträgt: 150.000 €. Voraussetzung für den Erhalt der Förderung ist, dass das Projekt einem definierten Ziel des ILEK entspricht.

Die operative Umsetzung und Betreuung des Regionalbudgets erfolgt direkt durch das Regionalmanagement.

Das ILEK versteht den Weinbau im Rems-Murr-Kreis als wirtschaftlich unter Druck stehenden, aber

weiterhin unverzichtbaren Teil der Region. Es setzt auf einen doppelten Ansatz: Stärkung zukunftsfähiger Weinbaustrukturen und aktive Entwicklung sinnvoller Nachnut-zungen für aufgegebene Flächen. Entscheidend ist dabei die interkommunale Zusammenarbeit, die Bündelung von Kräften und eine aktive Steuerung des Wandels.

So soll erreicht werden, dass die Weinbaukulturlandschaft auch künftig erhalten bleibt – nicht als statisches Denkmal, sondern als lebendige, angepasste und zukunftsfähige Landschaft.

Für die Finanzierung des Eigenanteils am Regionalmanagement stehen im Haushalt 2026 keine Mittel zur Verfügung. Die Deckung kann über Minderauszahlungen bei Produkt 11.33. Konto 42110501 (Unterhaltung städtischer Weinberg) erfolgen. Für die Folgejahre wäre ein entsprechender Posten im Haushalt zu berücksichtigen.

Freiwillige Aufgabe:	
Freiwillige Aufgabe	Ja ☒

CO ₂ -Relevanz:			
Auswirkung auf den Klimaschutz	Nein ☐	Ja positiv ☒ negativ ☐	geringfügig ☒ erheblich ☐

Begründung / Optimierung:

Nachnutzung durch Biodiversitätsflächen Blühflächen und Baumpflanzungen

Verwaltungsaufwand:		
Auswirkung auf die Verwaltungsarbeit	Nein ☒	Ja Verwaltungsaufwand wird erhöht ☐ Verwaltungsaufwand wird reduziert ☐

Begründung:

Verwaltung wird durch Regionalmanagement übernommen

Anlagen:

ILEK Zukunft des Weinbaus im Rems-Murr-Kreis

KATALOG alternative Nutzungen Rebflächen RMK